

Zusucht zu der Allmacht Gottes, um von dieser die nötige Hilfe zu ersehen.¹⁾

In der Abgeschlossenheit seines Thales, bei der Unbekanntheit mit der Außenwelt, deren veränderliche und abweichende Moden den Gebirgsmenschen nicht verlocken können, ist er in der Großartigkeit seiner Naturumgebungen immer auf dieselben Gegenstände und deren Wiederkehr angewiesen.²⁾ Auf denselben Wegen zieht er in seinen Alpenthälern und Bergen fortwährend hin und zurück. So wirkt die Natur des Gebirges von verschiedenen Seiten her, um seine Bewohner in dem alten Geleise der Gewohnheit zu erhalten. So stark ist die Anziehungskraft der Alpnatur und des alpinen Lebens, daß ihre Bewohner, auch reich geworden in der Ferne, fremde Weise, fremde Bedürfnisse alsbald ablegen und zu der einfachsten Lebensweise der Väter zurückkehren. Die Abgeschlossenheit in Verbindung mit der geringen Ergiebigkeit des Bodens zwingt die Gebirgsbewohner zur Genügsamkeit und bewahrt ihnen Tugenden (Einfachheit, Unverdorbenheit, Biederkeit, Redlichkeit, moralische Reinheit), die in so hohem Grade ausgebildet in der Ebene kaum noch bekannt sind. Da sich nun in einem Distrikte immer nur dieselben Menschen umhertreiben, kennt man sich mehr. Unter ihnen findet sich in der Regel große Willfährigkeit und Freundlichkeit; sie kennen keinen Unterschied des Standes („Du“).

Wie für Sitte und Verkehr, so ist auch für das Berufsleben das Gebirge von entschiedenem Einflusse. Die Alpen insbesondere begünstigen durch die Mannigfaltigkeit ihrer Oberflächenbeschaffenheit die verschiedensten Berufsarten. Die unteren Thäler laden durch ihre Oberflächengestalt, durch ihren fruchtbaren Boden und durch ihr mildes Klima zum Ackerbau ein, die begrasteten Abhänge und kräuterreichen Matten begünstigen Viehzucht (und Käseerei; Haupterwerbsquelle!), die ausgedehnten, an Holz und Wild reichen Wälder veranlassen das Holzfällen, das Kohlenbrennen und das Holzlösen und gewähren Gelegenheit zur Jagd. Die engen Thäler mit den wilden Bergwassern führten zur Bändigung und Dienstbarmachung dieser Naturkraft, zur Errichtung von Mühlen und Hammerwerken. Da aber in den Alpen nicht genug Getreide erbauet werden kann, sind die Bewohner derselben schon seit langer Zeit darauf angewiesen, ihr Brot durch die Erträge des Gelberwerbes zu erkaufen. So fertigen die Alpler allerlei Handarbeiten und finden wir viele Drechsler, Bildschnitzer, Handschuh-

¹⁾ Tell: „Wer frisch umherpöht mit gesunden Sinnen,
Auf Gott vertraut und die gelenke Kraft,
Der ringt sich leicht aus jeder Fahr und Not;
Den schreckt der Berg nicht, der darauf geboren.“ (Tell, III, 1.)

²⁾ Melchthal: „Denn so wie ihre Alpen fort und fort
Dieselben Kräuter nähren, ihre Brunnen
Gleichförmig fließen, Wolken selbst und Winde
Den gleichen Strich unwandelbar besolgen,
So hat die alte Sitte hier vom Ahn
Zum Entel unverändert fortbestanden.
Nicht tragen sie verwegne Neuerung
Im altgewohnten, gleichen Gang des Lebens.“ (Tell, II, 2.)